

Geistliches und Kulturelles
Zentrum Kloster Kamp

Abteiplatz 13 - Kamp-Lintfort

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 13.00 - 18.00 Uhr

Sonntag und Feiertag 11.00 - 18.00 Uhr

Text Innenteil:

Jutta Buschmann M.A.
Kunsthistorikerin, Goch

Photo's und Layout by kle-art.de



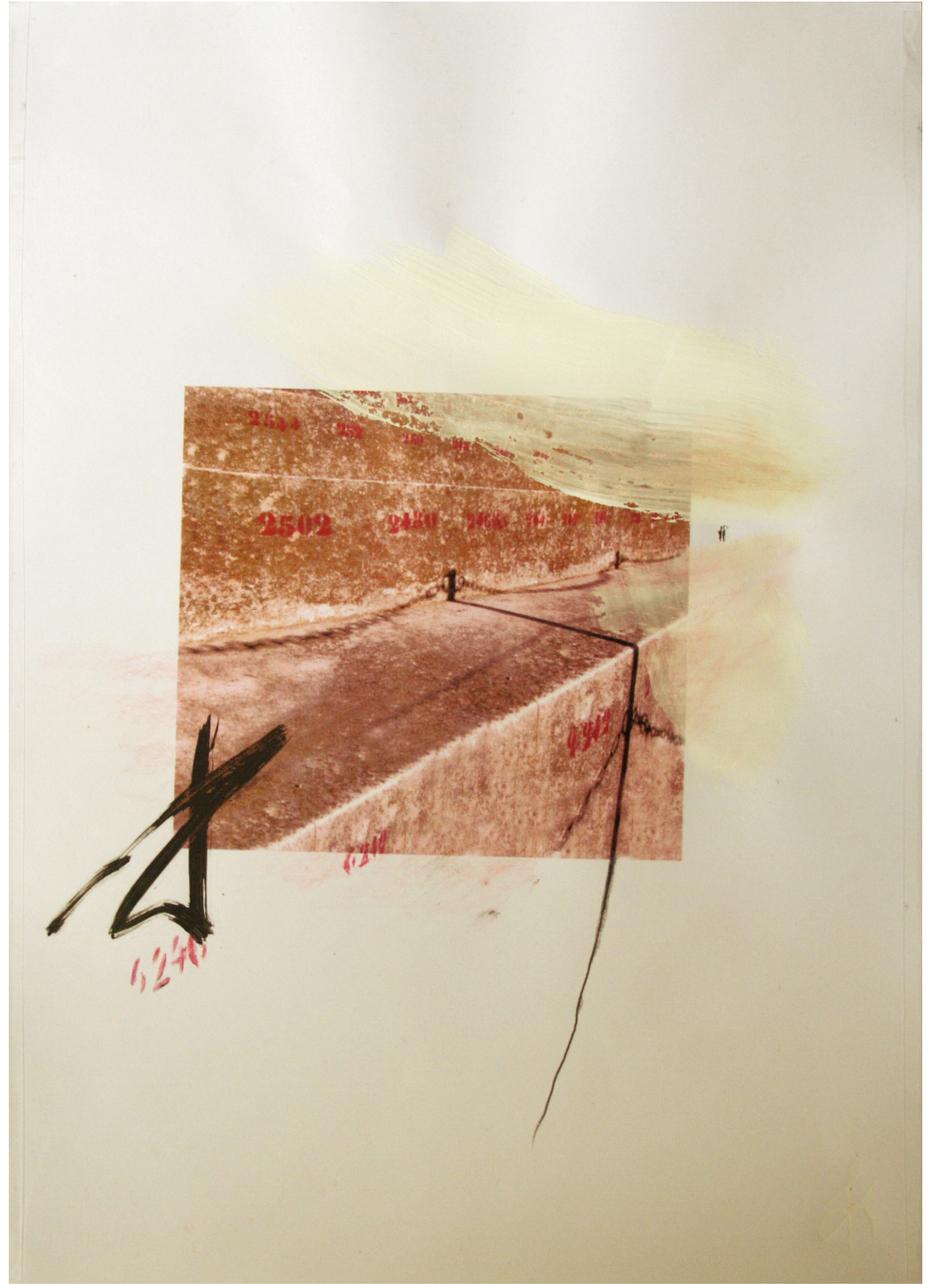
Gudrun Kleffe

Reminder

Erinnerungen festgehaltenen
mit Malerei auf Foto.

30. Mai bis 04. Juli 2010

Geistliches und Kulturelles
Zentrum Kloster Kamp



Das Geheimnis der Stille

Aus der Fülle von Eingriffen und Zeichen des Menschen in unsere Welt greift die Künstlerin Gudrun Kleffe jene Dinge auf, die durch ihre feste Statik und mächtigen Konstruktionen beeindruckend sind. So beziehen sich ihre Arbeiten unter dem Titel "Reminder" - Erinnerungen - auf Mahnmale und Denkmäler unserer Lebenswelt.

Mit dem der Künstlerin ureigenen Gespür stellt sie in dieser Ausstellung besondere Architektur-systeme vor, die sie unbewusst an etwas erinnert haben, bei denen sie aus einem besonderen Impuls heraus innegehalten und eine gewisse Erfurcht erlebt hat. Wiederkehrende Rhythmen und Strukturen in ihren Arbeiten beziehen sich auf konkrete Orte: Die flächenhaft stufigen Strukturen entstammen der Arena eines antiken Amphitheaters in Südfrankreich, Kreuzformen stützen sich auf mächtige Stahlträger einer Großbaustelle in Duisburg und Gitterstrukturen rühren von der Dachkonstruktion des Frankfurter Flughafens her. All diesen real existierenden Architekturen gemeinsam ist das Merkmal einer besonderen Monumentalität.

Es sind Repräsentationsobjekte, die durch ihre ausgeklügelte Technik und beeindruckende Präsenz auf gewisse Weise Denkmäler heutiger und vergangener Zeiten sind.



Gudrun Kleffe versteht sich an erster Stelle als Malerin, doch hin und wieder entdeckt man tatsächlich ein reales Foto auf den Leinwänden, ausgefaserte Ränder des Fotopapiers dringen unter Tusche oder Acrylfarben hervor. Häufiger aber ist es der Abklatsch eines Fotos, die Monotypie eines digitalen Fotodruckes. Ist das Foto auf die Leinwand übertragen - der Abdruck erscheint dabei im Seitenwechsel -, geht alles sehr schnell.

Intuitiv, sehr spontan interpretiert sie diesen Abdruck, legt Zeichen und Übergänge darüber. Manchmal geschieht dies in großen ausholenden Gesten, dann wieder sind es nur winzige, minimale Eingriffe, mit denen statische Konstruktionen einen völlig anderen Eindruck gewinnen. Die intuitive, ohne Überlegung gesetzte Aktion schließt das statische und streng symmetrische Prinzip aus, bildet ein Gegengewicht. Erst nach dieser Aktion interpretiert sie ihre Werke, gibt ihnen gegebenenfalls einen Titel. Die spontanen Gesten der Malerei bewirken, dass scheinbar Statives, Unbewegliches und Schweres in Schwingung und Bewegung gerät.

Schon die Platzierung des Fotoabdrucks auf die Leinwand ist entscheidend, wenn die Künstlerin das Foto ausserhalb der Symmetrischen Bildachsen aufträgt, um dann zu beurteilen, was mit dem darum entstandenen weißen Raum der Leinwand geschieht, und wenn nötig, diesen nochmals mit weißer Farbe zu verstärken. Oftmals ist es gerade oder ausschließlich die freie weiße Fläche der Leinwand, in der die zentrale Aussage des Bildes zu finden ist. gewissermaßen dort, wo die Atmosphäre oder die Lufthülle des Bildes vorliegt.



Der leere Raum ist unbedingt wichtig, er ist der Gegensatz zu dem, wo etwas ist. Die nach diesen Freiräumen suchende Künstlerin bringt auf subtile Weise das Gegenwärtige unserer Lebenswelt mit dem viel mächtigeren, übergeordneten Prinzip der Bewegung und Dynamik in Verbindung und rückt es in unser Bewusstsein.

Bei ihren malerischen Untersuchungen treten besondere Überraschungen zu Tage, durch Farbverschiebungen entstehen neue architektonische Systeme aus Bambusrohren, welche scheinbar die Natur hervorgebracht hat. Auf der anderen Seite zitieren die von Menschhand entwickelten Zahlen- und Buchstabenreihen einen organisierten Charakter, ziehen den Blick an und ergeben durch ihre schwirrende Präsenz dennoch keinen Sinn.

Erst wenn man aufgehört hat, die Gegenpole von Ordnung und Chaos, Dichte und Leere, von Statik und Dynamik in den Arbeiten von Gudrun Kleffe auszumachen, kommt man an den Kern der bildnerischen Aussage heran. Das nicht Greifbare findet konsequent seinen Ausdruck im unkonventionellen Umgang mit den Bildträgern. Die Leinwände transportieren den Charakter von Tüchern, die sich frei vor der Wand bewegen können, eventuell Schatten werfen, das Eigentliche bleibt unsichtbar. Grundlegendes verbirgt sich hinter den Arbeiten der Künstlerin, doch ihr Geheimnis lüften sie nie.





CODE B







Gudrun Kleffe

lebt und arbeitet in Moers am Niederrhein

2002 – 2007 Studium Malerei und Grafik

2008 Ernennung zur Meisterschülerin
von Prof. Qi Yang, Düsseldorf